



## Termine heute

**Schelklingen**  
**Stadtbücherei:** Fr. 15-18 Uhr  
**Justingen**  
**Sportheim:** Power Disco, Fr. 21 Uhr

**Blaubeuren**  
**Stadtbücherei:** Fr. 10-12 Uhr,  
 14-18 Uhr  
**Urgeschichtliches Museum und**  
**Galerie 40tausend Jahre Kunst:**  
 Die Zähmung des Wolfes, Karlstraße 21,  
 Fr. 11-17 Uhr

## Museen

**Blaubeuren**  
**Hammerschmiede:** Fr. 9-18 Uhr  
**Klosterkirche:** Fr. 10-18 Uhr  
**Urgeschichtliches Museum und**  
**Galerie 40tausend Jahre Kunst:**  
 Karlstraße 21, Fr. 11-17 Uhr

## Bäder

**Schelklingen Freibad:** Fr. 10-20 Uhr  
**Blaubeuren Freibad:** Fr. 9-20.30 Uhr



## Termine heute

**Öpfingen**  
**Bücherei:** Fr. 15-17 Uhr

## Vereine/Jahrgänger

**RSC Oberdischingen:** AOK Radtreff,  
 Schlossplatz, Fr. 17.30 Uhr

## Wertstoffe/Müll

**Öpfingen Wertstoffhof:** Fr.  
 16-18 Uhr

## Schelklingen

Ehrenmal ist in  
desolatem Zustand

SHELKLINGEN (rr) - Auf den „desolaten und erbärmlichen Zustand“ des Ehrenmals auf dem Schelklinger Friedhof hat Stadtrat Paul Glöckler den Technischen Ausschuss aufmerksam gemacht. „Es besteht dringender Handlungsbedarf“, sagte Glöckler. Bauamtsleiter Markus Schmid schlug einen Vor-Ort-Termin auf dem Schelklinger Friedhof bei einer der nächsten Sitzungen vor.



## Termine heute

**Erbach**  
**Minigolfanlage:** Fr. 14-19 Uhr  
**Rathausplatz:** Wochenmarkt, Fr. 8-12 Uhr  
**Stadtbücherei:** Fr. 10-18 Uhr. Zum Stand der Dinge – Aktuelle Architektur aus der Region, Ausstellung Architektenkammergruppe Ulm / Alb-Donau, Fr. 10-18 Uhr  
**Ersingen**  
**Bücherei:** Fr. 16.30-19 Uhr  
**Rathausplatz:** Wochenmarkt, Fr. 14-17 Uhr

## Schwäbische gratuliert

**Erbach:** Karl-Heinz Hagemeier zum 83. Geburtstag. Ruza Kis zum 70. Geburtstag.  
**Donaurieden:** Theresia Behmüller zum 87. Geburtstag.

## Bäder

**Erbach Badesee:** Fr. 9-20 Uhr

# Justinger Ritter erkämpft sich die höchsten Würden

Als Anselm von Justingen gewinnt KFZ-Meister Klaus Gaus den Titel bei der Deutschen Rittermeisterschaft

Von Anja Schmucker

JUSTINGEN - Nicht nur auf ihr Schloss können die Justinger dieser Tage stolz sein, sondern auch auf einen hoch dekorierten Ritter: Anselm von Justingen erstritt am Pfingstwochenende bei den fünften Deutschen Rittermeisterschaften in Winsen in der Lüneburger Heide gemeinsam mit zwei weiteren Rittern den Meistertitel. Natürlich handelt es sich dabei nicht um den richtigen Anselm von Justingen, der vor über 800 Jahren über die Alb ritt. Stattdessen hat sich der Justinger Klaus Gaus den historischen Namen für sein Hobby des Ritterdaseins ausgesucht und sich damit den Siegerkranz verdient. Anselm von Justingen, Bernharde de Loew und Friedrich vom Albuch - im richtigen Leben heißen sie Klaus Gaus, Bernhard Lüer (aus Seissen) und Frieder Braun (aus Steinheim) - traten bei dem Turnier gemeinsam als „Württembergischer Ritterbund“ an und gewannen dort höchste Würden. Sie alle sind Mitglieder des Vereins „Württembergischer Ritter“ in Stetten.

**Früher kämpften Ritter für Frauen**  
 Im Mittelalter galt es bei Turnieren, die Gunst der holden Weiblichkeit zu erkämpfen. Heute kämpfen die Ritter um Titel - wie in Winsen um den des Deutschen Meisters. Insgesamt neun Ritterbünde trugen die Meisterschaft aus. Kulisse für die rund 15 000 Besucher bildete ein Heerlager, in dem gut 500 Menschen lebten wie im Mittelalter.

Die Ambitionen der Württemberg-Ritter für ihren Antritt bei der Meisterschaft fasst Gaus so zusammen: „Wir wollten den Titel holen.“ Wie im Film galoppieren die Ritter



In voller Montur (von links): Bernharde de Loew, Anselm von Justingen und Friedrich vom Albuch. Anselm von Justingen alias Klaus Gaus schmückt sich seit Pfingsten mit dem Titel Deutscher Rittermeister.

auf schnaubenden Pferden mit voran gestreckten Lanzen aufeinander zu - und treffen sich auch wirklich gegenseitig: Das Lanzenstechen gehört neben Disziplinen mit teils haarsträubenden Namen wie etwa dem Hälseschlagen zur Meisterschaft. Ob Speerwerfen, Jagdparcours oder Ringstechen: Nach dem Motto „Ein Ritter steigt nie freiwillig vom Pferd“ werden alle Wettbewerbe hoch zu Ross ausgetragen. Das Lanzenstechen ist die Lieblingsdisziplin von

Gaus. „Das brezelt so schön, wenn die Lanzen zerbrechen. Passieren kann dabei nichts“, versichert er und verweist auf die Sollbruchstelle an den Lanzen.

In voller Montur auch bei großer Hitze, wie am vergangenen Wochenende, gehen die mittelalterlichen Kämpfer zu Werke: Mit Helm, Kettenhemd, Schild und Schwert trägt ein Ritter um die 35 Kilogramm am Körper. Seit neun Jahren reitet Gaus, der im wahren Leben KFZ-Meister

ist, bei den Württembergischen Rittern. Auch seine drei Töchter Annika (14), Elena (11) und Sophia (9) engagieren sich schon im Verein, machen bei Aufführungen, Banketten oder mittelalterlichen Märkten mit. In Winsen kochte Annika für die insgesamt 20-köpfige Abordnung des Vereins. Elena unterstützte Ritter Anselm als Knappe - und durfte ihrem Vater bei der Siegerehrung seinen Siegerkranz überreichen.

Vor vier Jahren wurde Gaus zum



FOTOS: PRIVAT

Ritter geschlagen. Der Aufstieg vom Knappen oder Reiter zum Ritter ist im Verein streng reglementiert: Entscheidend ist beispielsweise, ob sich ein Anwärter kollegial und gerecht verhält oder ob er bei Benefizveranstaltungen mitmacht. „Ein Ritter hatte früher zum Beispiel auch Verantwortung für die Armen. Er hat nach seinen Leuten geschaut“, beschreibt Gaus das Vorbild für die Ritter in seinem Verein.

## Werbetafel sorgt weiter für Ärger

Für die Schelklinger Räte ist das Thema seit drei Jahren kein Zuckerschlecken

SHELKLINGEN (rr) - Für Ärger und Diskussionen im Technischen Ausschuss sorgt die doppelseitige Werbetafel in der Ehinger Straße 7. Der Inhaber der angrenzenden Küchengerieberei hat sich mit einem Schreiben an die Stadt gewandt und die Verkehrssicherheit angemahnt. Markus Felgendreher verlas am Mittwoch das Schreiben. Darin kritisiert der Inhaber der Küchengerieberei, dass die Verkehrsteilnehmer von der Werbetafel abgelenkt würden, und es für ihn nun noch schwieriger sei aus der Einfahrt des Betriebs auf die Bundesstraße zu kommen.

## Bis vors Gericht

Seit 2009 beschäftigt die Werbetafel die Schelklinger Räte. Damals hatten sie die Werbetafel abgelehnt mit der Begründung: Die Werbetafel passe nicht in die Umgebung und werbe auch nicht für heimische Firmen. Diesem Beschluss folgte damals das Landratsamt als Genehmigungsbehörde. Der Bauherr reichte Widerspruch ein, das Ganze landete vor



Diese Werbetafel stört viele Schelklinger.

SZ-FOTO: NOTHACKER

dem Verwaltungsgericht Sigmaringen. Dies entschied 2011: eine neuer Bauantrag muss eingereicht werden. Der neue Bauantrag wurde im Sommer erneut abgelehnt, Bürgermeister Michael Knapp reichte Widerspruch ein und setzte sich durch. Im August vergangenen Jahres wurde die Werbetafel dann genehmigt. Al-

erdings hat sie der Bauherr nicht genau an dem vorhergesehenen Standort aufgebaut. Deshalb lag den Räten am Mittwoch eine Änderung des Baugesuchs vor. Planungsrechtlich sei es zulässig, erläuterte Markus Felgendreher. Dennoch lehnte die Mehrheit der Räte ab, zwei waren dafür und zwei enthielten sich.

## Erbach befragt Eltern zur Schulsituation

Themen der Umfrage in den Klassen eins bis vier sind Betreuungsangebote und die Gemeinschaftsschule

ERBACH (wer) - Die Stadt Erbach hat über die Pfingstferien eine Umfrage unter den Eltern der Grundschulen - inklusive Ringingen und Ersingen - gestartet. Die Eltern werden zu den Themen Betreuungsangebote an der Grundschule und zu einer Gemeinschaftsschule für Erbach befragt.

Konkret gehe es um die Frage, so formuliert es Bürgermeister Achim Gaus in einem Begleitschreiben an die Eltern, welche Schule sich diese als weiterführende Schule in Erbach wünschen. Letztendlich sei der Erfolg einer Schule davon abhängig, „dass sie sich an den Bildungswünschen der Eltern und Schüler orientiert“, schreibt Gaus.

Ende 2011 hatte die Stadt die Projektgruppe „Schule 2015“ eingesetzt, die sich mit den Zukunftsperspektiven der Schulen in Erbach beschäftigt. Die Arbeitsgruppe hat einen Muster-Stundenplan für eine mög-

liche Gemeinschaftsschule ausgearbeitet, der im Hintergrund als Basis dient. Da die Gemeinschaftsschule gleichzeitig verbindliche Ganztageschule ist, sieht der Musterplan an drei Nachmittagen eine feste Betreuung inklusive Hausaufgabenhilfe vor. An den beiden anderen Tagen könnten es offene Angebote geben.

„Wir gehen die Umfrage ergebnisoffen an“, betont Nicole Vorraber, bei der Stadtverwaltung für die Schulverwaltung zuständig. Am Ende könnte die Gemeinschaftsschule stehen oder offenere Formen, sagt sie. Nicole Vorraber hofft für eine rege Beteiligung an der Befragung, die am 13. Juni endet.

Bei Rückfragen können sich Eltern an Nicole Vorraber unter der Nummer 07305/96 76 22 wenden

## Stadtwerke Ulm pflanzen in Donaurieden einen Energiewald an

Die Fläche umfasst drei Hektar und bringt im Jahr etwa 30 Tonnen Holz - Erste Ernte steht in fünf Jahren an

DONAURIEDEN (sz) - Auf einem knapp drei Hektar großen Acker bei Donaurieden haben die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm jüngst Pappel-Stecklinge eingepflanzt, 26 000 an der Zahl. Das SWU-eigene Grundstück liegt zwischen der Bundesstraße 311 und dem Donau-Radweg. Wenn die Pappeln herangewachsen sind, werden sie gefällt, gehäckselt und anschließend nach Senden zum Verbrennen geschafft.

Mit den Hackschnitzeln aus eigenem Anbau wird das dortige Holzgas-Heizkraftwerk gefüttert. „Wir legen hier ein Energiewäldchen an“, sagt Sebastian Gratzl von der SWU Energie. „Es wird einen, wenn auch kleinen Teil des für Senden benötigten Rohstoffs liefern“.

## Zehn Tonnen Holz pro Hektar

Klar ist: Die durchschnittlich zehn Tonnen Holz, die der Acker bei Donaurieden pro Jahr und Hektar einmal liefern wird, können nur einen



Ein Arbeiter pflanzt die Pappel-Stecklinge ein. Im Hintergrund ist der Damm des Donaukanals erkennbar.

FOTO: SWU

Bruchteil der Holzmenge beisteuern, die im Heizkraftwerk verschwelt wird. „Autarkie kann auch gar nicht

gegen. „Vielmehr wollen wir augenfällig machen, wie die ‚Nahrungskette‘ Biomasse - nutzbare Energie funktioniert“.

Vom Setzling bis zur Kilowattstunde Strom im Haus, auf diese Formel ließe sich die Absicht bringen. Bis die jetzt eingepflanzten Stecklinge das Ende der Energiekette erreichen, braucht es Geduld. Obwohl Pappeln als Nassgehölze relativ schnell wachsen, ist in Donaurieden erst in etwa fünf Jahren an die erste Ernte zu denken. Danach kann etwa alle drei Jahre ein Teil der Bäume gefällt werden.

## Für Feldanbau nicht geeignet

Entzieht denn dieser Energiewald nicht dem Anbau von Nahrungsmitteln, Getreide etwa, eine wertvolle Fläche? Derlei Fragen werfen beispielsweise Kritiker des Biosprits gerne auf. „Der Standort hier in Donaurieden ist relativ feucht und gilt daher für den klassischen Feldanbau als

weniger gut geeignet“, entgegnet Sebastian Gratzl. Zudem ist die Pappel-Plantage als Bewirtschaftung anerkannt, die dem Boden Gutes tut.

In dem Auengebiet zwischen Donaurieden und Öpfingen bieten sich weitere Flächen für ein Energiewäldchen an. „Es muss eine zusammenhängende Fläche von mindestens einem Hektar sein, damit es sich lohnt. Wir untersuchen das derzeit“, berichtet Sebastian Gratzl. Löhnen tut es sich in jedem Fall für die Energieversorgung. „Die Plantage macht Nachhaltigkeit erlebbar“, so Gratzl.

## Schnittholz wird auch genutzt

Als Futter für die Holzgas-Anlage wird übrigens auch das Holz verwendet, das die SWU beim Zurückschneiden des Grüns an Donau und Illerkanal und an Trafostationen und Wasserhochbehältern gewinnt. Hinzu kommt brauchbares Holz, das an den Wasserkraftwerken angeschwemmt wird.